

Medienmitteilung der CSP Obwalden

Bildungsdirektor Enderli tritt bei den Gesamterneuerungswahlen 2018 nicht mehr an.

Regierungsrat Franz Enderli hat die Parteileitung der CSP-Obwalden darüber orientiert, dass er bei den kommenden Gesamterneuerungswahlen 2018 nicht mehr antreten werde. Die Partei bedauert diesen Schritt, zeigt aber Verständnis für den persönlichen Entscheid.

Franz Enderli wurde 2009 bei der Ersatzwahl für CSP-Regierungsrat Hans Hofer als dessen Nachfolger in die Regierung gewählt. Während 9 Jahren stand er dem Bildungs- und Kulturdepartement vor. In den Jahren 2012/13 und 2016/17 bekleidete er das Amt des Landammanns. Bei den beiden Gesamterneuerungswahlen von 2010 und 2014 erzielte er jeweils das zweitbeste Wahlergebnis. Vor seiner Regierungstätigkeit engagierte er sich während 10 Jahren im Obwaldner Kantonsrat, den er im Amtsjahr 2007/08 präsidierte.

Dank für grosse Leistung

Die Partei blickt dankbar auf das Wirken von Bildungsdirektor Enderli zurück:

Als Bildungsdirektor sah er seine Aufgabe darin, Menschen zu stärken und zu motivieren. Nach den grossen Bildungsprojekten, die grosse Veränderungen in die Schulen brachte, versprach er eine «Beruhigung» in die Schulen zu bringen. Immer wieder betonte er, dass die Obwaldner Schulen gut aufgestellt seien. Die Lehrpersonen schätzten seine Nähe zur Schule und seine wertschätzende Art. Als Vizepräsident der Deutschschweizer EDK arbeitete Enderli in der Steuergruppe für den Deutschschweizer Lehrplan 21 mit. Ab diesem Schuljahr wird nach diesem neuen Lehrplan unterrichtet, der in Obwalden ohne grosse politische Auseinandersetzungen eingeführt wurde. Besonders freute er sich, dass dazu das Lehrmittel zum «Weissen Buch von Sarnen und zu Niklaus von Flüe» erarbeitet werden konnte.

Bildungsdirektor Enderli trat ein für eine Vielfalt von qualitativ hochstehenden Bildungswegen. Die Kantonsschule, die 2011 ihre neuen Räumlichkeiten beziehen konnte, war ihm genauso wichtig wie der duale Weg der Berufsbildung. Lehrpersonen, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Lehrbetriebe und ebenso die Absolventinnen und Absolventen schätzten sein motivierendes Engagement für die verschiedenen Bildungswege.

Bildungslandschaft Zentralschweiz: Zusammen mit den andern fünf Zentralschweizer Bildungsdirektoren engagierte er sich im Konkordatsrat der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ und wirkte mit bei der Schaffung der heute gültigen Rechtsgrundlagen von 2012. Als Vertreter des Kantons Obwalden im Konkordatsrat begleitete er auch die nicht einfache Auflösung des Konkordats der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ.

Zu den Meilensteinen seiner Amtszeit gehören sicher das Sportförderungsgesetz von 2011 sowie das Kulturgesetz von 2016. Als «Kulturmensch» war ihm das Kulturschaffen und die Kulturpflege in der ganzen Breite stets ein grosses Anliegen. Im Kulturgesetz wurde erstmals das historische Museum als wichtige Kulturinstitution verankert. Nach der negativen Abstimmung über den Kulturlastenausgleich

2009 musste nach einer pragmatischen Regelung gesucht werden. In vielen Ansprachen, die er anlässlich von Vernissagen, Ausstellungen und Feiern sowie in seinem Engagement als OK-Präsident des Zentralschweizerischen Jodlerfestes in Sarnen 2015 spürte man förmlich das innere Feuer und die Freude an kulturellen Leistungen.

Sein Engagement im Verwaltungsrat der Sportmittelschule Engelberg verstand er immer als Bekenntnis zu dieser wichtigen Institution für Engelberg und den Kanton Obwalden. Mit den Leistungsvereinbarungen mit der Stifts- und Sportmittelschule Engelberg konnte der Schulstandort Engelberg in den letzten Jahren unterstützt und gestärkt werden.

Höhepunkt und bleibend damit verbunden wird sein Name mit dem Gedenkjahr «600 Jahre Niklaus von Flüe» bleiben. Als Präsident des Trägervereins ist es ihm zusammen mit vielen engagierten Obwaldnerinnen und Obwaldnern gelungen, viele Menschen zur Auseinandersetzung mit Bruder Klaus anzuregen. Es ist gelungen unseren Landesheiligen schweizweit im kollektiven Gedächtnis neu zu verankern. Die verschiedenen Veranstaltungen des Gedenkjahres haben Niklaus von Flüe schweizweit bekannt gemacht und den Kanton Obwalden damit in einem positiven Licht erscheinen lassen.

Die CSP-Obwalden dankt Regierungsrat Franz Enderli für seine geleisteten Dienste für Volk und Land.

Nachfolge

Die CSP Obwalden wird nach dieser Ausgangslage in den kommenden Wochen zusammen mit den Ortsparteien den parteiinternen Prozess für die Regierungsratswahlen 2018 auslösen. In den eigenen Reihen gibt es verschiedene Kandidatinnen und Kandidaten, die für dieses Amt fähig wären. Mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten wird die Parteileitung nun intensive Gespräche führen. Wir sind überzeugt, dass in der derzeitigen Regierungszusammensetzung die lösungsorientierte Stimme der CSP Obwalden notwendig ist. Die CSP ist daher gewillt und setzt alles daran, den Sitz im Regierungsrat zu verteidigen.

Die CSP-Parteileitung:

Christian Schäli und Sepp Stalder